



**Verband für landwirtschaftliche Fachbildung
im Kreisverband Cham**

93413 CHAM – Schleinkoferstraße 10

Telefon 09971 485-0 – Telefax 09971 485-160

Bankkonto: Sparkasse Cham, Kto.-Nr. 620 009 225 (BLZ 742 51020)

Januar 2014

Rundbrief I/2014

Liebe Verbandsmitglieder,

für das noch junge Jahr 2014 wünschen wir alles erdenklich Gute, viel Glück und Erfolg Ihnen und Ihren Familien. Vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Es ist heutzutage modern, bestimmte Tage oder auch ein ganzes Jahr unter ein besonderes Leitthema zu stellen. Die vereinten Nationen haben 2014 zum „internationalen Jahr bäuerlicher Familienbetriebe“ ausgerufen. Das ist grundsätzlich zu begrüßen, zumal gerade in Bayern der „bäuerliche Familienbetrieb“ als Leitbild für die Agrarpolitik seit jeher in den Mittelpunkt gestellt wurde und auch weiterhin wird. Und obwohl man m. E. in ganz Bayern bis auf ganz wenige Ausnahmen wirklich von „bäuerlichen Familienbetrieben“ sprechen kann, sieht die Gesellschaft/Bevölkerung immer kritischer auf unsere wachsenden „Zukunftsbetriebe“. Wie lässt sich das erklären. Es liegt zum einen daran, dass im Grunde niemand diesen „bäuerlichen Familienbetrieb“ definiert. Und um ja keinen irgendwie auszugrenzen, werden i. d. R. alle Betriebe in diese Kategorie eingeordnet.

Die Gesellschaft hat aber auch immer weniger Einblick in die Landwirtschaft durch eigenes Erleben und Erfahren. Bei Vielen herrscht das nostalgische Bild von einer ach so idyllischen Museumslandwirtschaft vor.

Um dieses Bild zu ändern, ist sehr viel Informations- und Aufklärungsarbeit erforderlich, um der Gesellschaft zu zeigen, wie heutzutage (die moderne) Landwirtschaft funktioniert, die mit modernster Technik umweltschonend, tiergerecht und nachhaltig wirtschaftet. Dazu sind alle Beteiligten - Landwirte, Vereinigungen und Verbände sowie das AELF - gefordert. Gelegenheiten gibt es dazu viele. Ob am Stammtisch, in der Öffentlichkeit, bei Diskussionsrunden, Bauernmärkten, Hoffesten, Ausstellungen. Wir alle sollten unseren Beitrag dazu leisten hier entsprechende Aufklärungsarbeit und Imagepflege zu betreiben, und so die Bedeutung und die Leistungen der Landwirtschaft entsprechend darstellen.

gez. Franz Traurig
Vorsitzender

gez. Brigitte Stautner
Frauenvorsitzende

gez. Georg Mayer
Geschäftsführer

VfV-Mitgliederversammlung am 14.02.2014

Die diesjährige VfV-Mitgliederversammlung findet statt am

Freitag, 14. Februar 2014

um 19.30 Uhr

im Kolpinghaus (Hotel am Regenbogen)

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden: Vors. Franz Traurig
3. **Hauptreferat: Heiner Neuner**, Leiter der LVHS Burg Feuerstein:
Thema: „**Selbsterkenntnis - Basis für den betrieblichen Erfolg.**“
4. Geschäftsbericht: GF Georg Mayer
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Vorstandschaft
7. Grußworte
8. Ehrungen
9. Sonstiges, Wünsche, Anträge

Herr Heiner Neuner ist Leiter der Landvolkshochschule Feuerstein. Der betriebliche Erfolg ist nur in zweiter Linie von der Zahl der Hektare und der Zahl der Kühe abhängig. Vielmehr sind es der Betriebsleiter und die Betriebsleiterfamilie, die mit ihrer Persönlichkeit, mit ihren Entscheidungen, ihrem Wollen und Können die Basis für den betrieblichen Erfolg legen. Und diese Zusammenhänge wird Herr Neuner in seinem Vortrag näher beleuchten und darstellen.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder zu unserer Mitgliederversammlung kommen würden.

gez.
Franz Traurig
Vorsitzender

gez.
Brigitte Stautner
Frauenvorsitzende

gez.
Georg Mayer
Geschäftsführer

Weitere Termine im Überblick:

- 12.02.2014** **19.30 Uhr: AELF Cham, Schulküche:** „Leckerer von Gestern – restlos gut“. Lebensmittel verantwortlich genießen. Referentin: Brigitte Stautner, VIF Cham; Gebühr 7,- €; Geschirrtuch und Schürze mitbringen
Anmeldung unter Tel.: 09971/485-0
- 13.02.2014** **19.30 Uhr: AELF Cham, Schulküche:** „Leckerer von Gestern – restlos gut“. Lebensmittel verantwortlich genießen. Referentin: Brigitte Stautner, VIF Cham; Gebühr 7,- €; Geschirrtuch und Schürze mitbringen
Anmeldung unter Tel.: 09971/485-0
- 14.02.2014** **19.30 Uhr: Cham, Hotel am Regenbogen (Kolpinghaus):**
VIF-Mitgliederversammlung
- 14.02.2014** **Lehrfahrt Kleinbiogasanlagen;**
Anmeldung beim AELF Neumarkt, Tel.: 09181/4508-0
- 17.02.2014** **Tag der offenen Ferienwohnung:** Nähere Informationen siehe weiter hinten.
- 20.02.2014:** **19.30 Uhr: Unterlintach, GH Meier: Pflanzenbauversammlungsung;** AELF, LKP, FZ Pflanzenbau Regensburg und VIF;
- 24.02.2014** **19.30 Uhr: Pillmersried, GH Antoniuswirt;**
Pflanzenbauversammlungsung; AELF, LKP, FZ Pflanzenbau Regensburg und VIF;
- 08.03.2014** **09.00 Uhr: GH Bössl, Trosendorf; Berufsinfortag;**
für alle an einer landwirtschaftlichen Ausbildung Interessierten;
- 23.04.2012** **Lehrfahrt: „Einkommensalternativen für Neueinsteiger“;**
Abfahrt um **07.30 Uhr** am Parkplatz in Cham Stadellohe;
Anmeldungen bis 13.04.2012 am AELF Cham unter
09971/485-0; Teilnehmerbeitrag 30,- €/Person;

Berufsinfotag am Samstag, 8. März 2014 in Trosendorf

Wie jedes Jahr ausgangs des Winters bietet das AELF Cham zusammen mit der Berufsschule einen gesonderten Infotag für all diejenigen an, welche sich für eine Ausbildung im Bereich der Landwirtschaft interessieren.

Dieser Infotag findet statt am **Samstag, 08.03.2014, um 09.00 Uhr, im GH Bössl in Trosendorf 26.**

Hier erhalten die Teilnehmer detaillierte Informationen zur Berufsausbildung in der Landwirtschaft. Unser Ausbildungsberater Herr Hermann Bolz, Mitarbeiter des AELF Cham, Kollegen von der Staatlichen Berufsschule in Neunburg v.W. und ein praktischer Ausbilder stehen den Teilnehmern für Fragen zur Verfügung. Der Vormittag schließt ab mit einer Besichtigung des Ausbildungsbetriebes Josef Wutz am Wullnhof. Alle Interessenten sind zusammen mit ihren Eltern dazu herzlich eingeladen. Bitte beachten Sie auch die Hinweise in der Tagespresse.

Hinweise in eigener Sache:

- 1.) Leider kommt es im Laufe des Jahres immer wieder vor, dass Post, meist der VLF-Rundbrief an unsere Mitglieder, wegen einer nicht mehr aktuellen Adresse nicht zugestellt werden kann und an uns zurückkommt. Oder der Beitrag kann nicht abgebucht werden, weil sich die Bankverbindung – neue Bank und/oder neue Kontonummer - geändert hat. Bitte teilen Sie uns solche Änderungen möglichst zeitnah, am besten mit der Rückseite auf dem VLF-Rundbrief, mit. Wenn sich nach einer Eheschließung der Name oder die Adresse ändert, bitte uns mitteilen. In letzter Zeit kommt es häufiger vor, dass Orte/Ortsteile Straßennamen bekommen. Auch solche Änderungen sollten Sie uns unbedingt mitteilen.
- 2.) Gerade im vergangenen Jahr hatten wir leider relativ viele Austritte aus unserem Verband. Die Kündigung der Mitgliedschaft erfolgt meist ohne Begründung. Deshalb die Bitte, falls jemand mit unserer Arbeit nicht zufrieden ist, dass Sie uns dies mitteilen, um eventuell vorhandene Missstände abstellen zu können.

Relativ häufig erfolgt die Kündigung, weil der Betrieb an den Hofnachfolger übergeben oder ganz verpachtet wurde. Als „Begründung“ heißt es dann oft: *“...wir haben doch nichts mehr mit der Landwirtschaft zu tun.“* Auch wenn Sie den Betrieb übergeben haben, bleiben Sie dennoch „Ehemaliger/Ehemalige“ unserer Landwirtschaftsschule und es würde uns freuen, wenn Sie als solche durch Ihre Mitgliedschaft die Verbundenheit

zu unserem Verband und damit auch zu Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erhalten würden. Sie erhalten ja weiterhin unseren Rundbrief und können selbstverständlich auch unser vielfältiges Veranstaltungs- und Fortbildungsangebot nutzen, das nicht nur für die Bäuerinnen und Bauern gemacht ist und nicht nur rein fachliche Themen beinhaltet.

- 3.) Manchmal erfahren wir erst sehr spät, mitunter erst nach Jahren, dass eines unserer Mitglieder verstorben ist. Deshalb die Bitte an Sie, dass Sie uns den Tod eines Angehörigen, der/die Mitglied im Verband war, möglichst zeitnah auch mitteilen.
- 4.) Nach der Kündigung der Mitgliedschaft oder dem Tod eines Mitgliedes wird manchmal erwartet, dass der bereits eingezogene Beitrag für das laufende Jahr wieder zurückerstattet wird. Wir bitten um Verständnis, dass eine Rückerstattung des Beitrags für das laufende Jahr grundsätzlich nicht möglich ist.

Meisterpreis für Stefan Stoiber und Hubert Baumann:

Im Rahmen einer Festveranstaltung am 2. Dezember 2013 in Ingolstadt fand die Meisterpreis-Verleihung für Agrarberufe statt. Insgesamt 145 Meisterinnen und Meister erhielten als Beste diese besondere Auszeichnung aus der Hand von Staatsminister Helmut Brunner überreicht.

Minister Brunner stellte insbesondere die fachliche und persönliche Kompetenz der jungen Meisterinnen und Meister heraus. Er forderte sie auf,

nicht nur im Betrieb, sondern auch für den Berufsstand und in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und vorbildhaft voranzugehen. Der Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft sei heute ganz besonders wichtig. Drei Ratschläge gab er ihnen mit auf den weg: Sie sollten sich nicht mit dem Mittelmaß begnügen, sondern sie sollten sich ständig selbst fordern, denn nur wer sich selbst fordert, wird auch gefördert. Sie sollten Solidarität mit ihren Berufskollegen üben, keine Einzelkämpfer sein und sich für das Ehrenamt in den verschiedensten Bereichen zur Verfügung stellen. Schließlich ist auch ein Weiterdenken und Weiterentwickeln der Produktionstechnik, kluges Management sowie eine optimale Vermarktung erforderlich, um den Betrieb zukunftsfähig zu machen bzw. zu halten. Drei Dinge sind es die einen guten Meister ausmachen: 1. Wissen, 2. Können und 3. Wollen.

Zu den Besten in ihrem Prüfungsjahrgang gehörten aus unserem Landkreis der Landwirtschaftsmeister **Stefan Stoiber** aus Eschlkam und der Molkereiwirtschaftsmeister **Hubert Baumann** aus Neukirchen b.hl.Blut.

Wir gratulieren den Geehrten zu ihrer erfolgreichen beruflichen Fortbildung und wünschen Beiden viel Glück, Erfolg und vor allem auch Freude in ihrem Beruf.



Bild 1: v.li.: Staatsminister Helmut Brunner, Hubert Baumann, Stefan Stoiber, VLM-Vorsitzender Harald Schäfer, Kreisobmann Josef Wutz

LD a.D. Josef Heigl verstorben

Nach einer längeren mit sehr viel Geduld ertragenen Krankheit ist Herr LD a.D. Josef Heigl am 08. November 2013 im Alter von 83 Jahren verstorben. Josef Heigl wurde am 21. Dezember 1929 in Blaibach geboren und hatte nach dem Abitur zunächst von 1950 – 1952 eine landwirtschaftliche Lehre absolviert. Er hat also die praktische Landwirtschaft von der Pike auf gelernt.



Anschließend folgte das Studium der Agrarwissenschaften in Weihenstephan. Nach dem Vorbereitungsdienst führte ihn sein dienstlicher Werdegang zunächst nach Unterfranken nach Königshofen.

Immerhin 6 Jahre musste er dort Dienst tun, ehe er im September 1964 zunächst an das Landwirtschaftsamt Burglengenfeld und ein Jahr später an das Landwirtschaftsamt Cham versetzt wurde. Hier wurde er am 16. Oktober auch zum Oberregierungslandwirtschaftsrat befördert. Als gelernter Betriebswirtschaftler war er Mitarbeiter und Sachgebietsleiter in der Abteilung Agrarstruktur und Betriebswirtschaft. Im Oktober 1988 wurde er dann auch zum Abteilungsleiter ernannt und zum Landwirtschaftsdirektor befördert.

Seine Hauptaufgaben waren die Beratung der Landwirte in der Betriebsentwicklung und in der Sozioökonomik, die Abwicklung von Fördermaßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung, sowie die Erstellung von Gutachten und Stellungnahmen bei Baumaßnahmen und sonstigen öffentlichen Planungen. Ganz besonders hervorzuheben ist seine Unterrichtserteilung im Fach Landtechnik und Bauwesen sowie im Fach Landwirtschaftliche Buchführung. Herr Heigl war wegen seiner Fachkompetenz, aber v.a. auch wegen seines Humors und seiner warmherzigen und väterlichen Art als Lehrkraft bei den Studierenden sehr geschätzt und beliebt.

Auch bei seinen Kolleginnen und Kollegen war er stets geachtet und anerkannt. Auf ihn konnte man sich verlassen. Er hatte für jeden immer auch ein gutes und aufmunterndes Wort parat. Herr Heigl war stets gut gelaunt, offen, ehrlich und mit seinem verschmitzten und hintergründigen Humor war er immer auch ein beliebter Gesprächspartner.

Insgesamt 12 Jahre stellte sich Josef Heigl als Personalrat für die Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung, davon die längste Zeit als dessen Vorsitzender. In dieser Zeit hat er sich in sehr vielfältiger Art und Weise für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.

Herr Heigl war aber auch ein künstlerisch sehr begabter Mensch. Das Basteln, Töpfern und Schnitzen gehörten neben dem Gärtnern in seiner Freizeit zu seinen Hobbys. Und für die Kolleginnen und Kollegen war es immer eine besondere Freude, wenn sie bei der einen oder anderen Gelegenheit etwas Selbstgemachtes von Herrn Heigl geschenkt bekamen. Über viele Jahre konnte so auch der VIF Cham bei Lehrfahrten oder Betriebsbesichtigungen den von Josef Heigl getöpfernten VIF-Krug als etwas Einmaliges und Besonderes verschenken.

Als leidenschaftlicher Hobbygärtner hat er nicht nur seinen eigenen Hausgarten gehegt und gepflegt, sondern er war auch über viele Jahre Vorsitzender des Chamer Gartenbauvereins und einige Jahre auch Kreisvorsitzender. Der Schnitt und die sachgerechte „Erziehung“ von Weinstöcken waren eine besondere Leidenschaft von Herrn Heigl. Er war außerdem Kirchenpfleger in St. Josef. Und beim Krippenbau konnte er seine besondere handwerkliche und künstlerische Begabung ausleben.

Herr Heigl war immer sehr bescheiden und stellte sich und seine Person nie in den Mittelpunkt. Bei seinen Kolleginnen und Kollegen wie bei seinen Mitmenschen war er stets hochgeachtet und beliebt. Auch wir vom VIF sagen ihm an dieser Stelle nochmals ein herzliches Vergelt's Gott für seinen Einsatz für unseren Verband, die Aus- und Fortbildung unserer jungen Landwirte und für die Landwirtschaft im Landkreis Cham.

Lehrfahrt vom 20. – 24. Mai 2014 in die Steiermark und nach Slowenien

Wie bereits im letzten VIF-Rundbrief angekündigt, plant der VIF Cham auch in diesem Jahr wieder eine mehrtägige Lehrfahrt. Ziel ist dieses Mal die Steiermark und das angrenzende Slowenien. Das Programm steht noch nicht im Detail fest, aber wir werden wieder ein interessantes und vielfältiges Programm zusammenstellen, bei dem sowohl Fachliches wie auch die Kultur nicht zu kurz kommen werden. Anmeldungen sind ab sofort am AELF Cham unter **Tel. 09971/485-0 bis 10. März** möglich. **Hinweis:** Der Termin hat sich im Vergleich zum Oktoberrundbrief verschoben!

Milchviehtag Ostbayern mit großer Resonanz

Die Milchquotenregelung läuft am 31. März 2015 endgültig aus. 30 Jahre lang hat sie die Milcherzeugung in Europa, in Deutschland und in Bayern bestimmt. Jetzt sind die Milchviehhalter verunsichert. Wie geht es nach dem 31. März 2015 weiter? Wird der Milchmarkt mit Milch überschwemmt? Haben unsere (rel. kleinen) Betriebe gegen die große Konkurrenz aus Norddeutschland oder Holland noch eine Chance? Werden die Molkereien überhaupt die gesamte produzierte Milch aufnehmen? Wie kann ich meinen Betrieb entsprechend strategisch ausrichten, um auch weiterhin bestehen zu können? Diese und noch viele andere Fragen bewegen derzeit die Milchbauern. Und um zumindest auf einen Teil der Fragen Antworten zu geben, hatten der VIF Oberpfalz, das Fachzentrum für Rinderhaltung in Cham sowie top-agrar und das LKV zusammen am 5. November 2013 einen Milchviehtag in Neunburg v.W. organisiert. Beinahe 400 Teilnehmer füllten die Schwarzachtalhalle bis auf den letzten Platz. Die Teilnehmer kamen aus der gesamten Oberpfalz sowie auch aus dem angrenzenden Niederbayern.

Hochkarätige Referenten standen Rede und Antwort. Zunächst beleuchtete Eckhard Heuser, Hauptgeschäftsführer des Milchindustrieverbandes die Situation am Milchmarkt und wagte auch einen Blick in die Zukunft. Mit beinahe 30 Mio. t wurde 2012/13 in Deutschland soviel Milch erzeugt wie noch nie. Das gleiche gilt insgesamt auch für Europa. Erfreulich dabei insbesondere die Tatsache, dass der Absatz sowohl im Inland wie auch auf den Exportmärkten sich sehr gut entwickelt hat. Natürlich ist Europa für Bayern und Deutschland der wichtigste Exportmarkt. Aber nicht unerhebliche Mengen gehen inzwischen auch nach China oder Russland bzw. Nordafrika. Der Milchpreis ist seit 2011 stetig angestiegen und hat inzwischen die 40-Cent-Hürde (netto) über-

sprungen. Die Prognosen für das kommende Kalenderjahr 2014 sind verhalten optimistisch, sowohl was den Absatz wie auch den Preis anbelangt. Und gerade in der eher langsamen und dafür nachhaltigen Entwicklung ist das Positive zu sehen, weil dadurch ein abrupter Markteinbruch nicht so schnell zu befürchten ist. Dennoch werden sicherlich auch wieder andere Situationen kommen und der Milchpreis wohl nicht auf Dauer so hoch bleiben. Insgesamt müssen sich die Milcherzeuger auf regelmäßige Marktschwankungen einstellen.

„Knappe Fläche, wenig Arbeitskräfte, steigende Kosten – wie sieht eine sinnvolle Betriebsentwicklung aus?“, so lautetet das Thema für Herrn Dr. Ralf Over aus Baden-Württemberg. Anhand sehr aktueller Zahlen aus einer Vielzahl von Betriebszweigauswertungen versuchte er das Thema abzuarbeiten. Entscheidend ist zunächst, dass man als Betriebsleiter seine Zahlen kennt. Nur so kann man versuchen an den verschiedensten Stellschrauben zu drehen. Und je nach betrieblicher und familiärer Situation sollte jeder Betriebsleiter seine individuelle Strategie entwickeln. Eine Empfehlung gilt allerdings für alle Betriebe gleich: Man sollte versuchen die Kosten für Betriebsmittel und v.a. für die Arbeitserledigung (Maschinen und Arbeit) möglichst gering zu halten. Hier sind auch in vielen Betrieben noch am ehesten Reserven vorhanden. Auch sollte man immer erst die vorhandenen Optimierungsreserven nutzen, bevor man den nächsten größeren Wachstumsschritt z.B. in Form eines Stallneubaus macht. „Erst gut sein bzw. gut werden und erst dann wachsen“, sollte die Devise sein.

Ganz besonders gespannt waren die meisten Teilnehmer auf Manfred Kögel, praktischer Landwirt aus Ettringen im Allgäu. Mit sehr viel Elan und sehr lebendig zeigte er auf, wie er seinen 20-Hektar-Betrieb im Nebenerwerb innerhalb von nur 6 Jahren zum Haupterwerbsbetrieb mit derzeit 150 Kühen entwickelt hat. Und sein Ziel ist ein weiteres Wachstum auf über 200 Kühe. Sein Konzept lautet: Konzentration allein auf die Kühe/Milcherzeugung, keine eigene Jungviehaufzucht und Arbeiten soweit als möglich auslagern und Zusammenarbeit mit Anderen. Natürlich reichen seine 20 ha bzw. inzwischen 25 ha nicht, um seine 150 Kühe füttern zu können bzw. die Gülle vernünftig unterzubringen. Er arbeitet deshalb schon seit einigen Jahren mit einem Ackerbaubetrieb mit rund 200 ha zusammen, von dem er entsprechend Grundfutter bezieht und dem er andererseits einen Großteil der Gülle abgibt. Damit ist letztlich beiden geholfen. Die Maschinenaustattung beschränkt sich auf einen Futtermischwagen, einen älteren Schlepper und einen Kreiselschwader. Eher

als „Luxus“ und auf Drängen des Sohnes hat er sich im vergangenen Jahr ein Güllefass angeschafft, denn die meiste Gülle wird über den Lohnunternehmer ausgebracht. Die Silageernte erfolgt ganz selbstverständlich komplett überbetrieblich.

Die Kälber werden allesamt verkauft und die Nachzucht wird ausschließlich über den Zuchtviehmarkt bzw. Zuchtverband zugekauft und er hat damit bisher sehr gute Erfahrungen gemacht. V.a. wäre ein so schnelles Wachstum mit eigener Nachzucht nicht möglich gewesen und es würde ja auch das Problem der knappen Fläche nochmals verschärfen.

Ach ja: Und zum Melken hat er eine Angestellte, die mehrmals in der Woche milkt. Für ihn ist es auch ganz selbstverständlich, dass er wenigstens 1 – 2-mal im Jahr in Urlaub fährt – meist Aktivurlaub in Norddeutschland, um sich dort von Berufskollegen u.a. auch wieder neue Ideen zu holen und mit ihnen einen fachlichen Gedankenaustausch zu machen. Und regelmäßiger Freizeitsport wie Radfahren gehören für ihn ebenfalls dazu.

Am Ende seines Referates waren sich alle einig, dass dies sicherlich kein Betriebskonzept für Alle zum Kopieren sein dürfte, aber sehr viele Anregungen und interessante Gedanken waren schon dabei, die geeignet sind, um den eigenen Betrieb entsprechend weiter zu entwickeln.

Abschließend zeigte Frau Andrea Landzettel vom LKV Bayern anhand einer Vielzahl von praxistauglichen Fütterungsrationen und mit Hinweisen zur Fütterung, wie man die Futterkosten senken und die Milchleistung dennoch steigern kann.



Bild 3: Konnten sich über eine sehr gelungene Veranstaltung freuen: v.l.: Johann Bollwein, Leiter FZ; Georg Mayer, GF VIF Opf.; Anna Embacher LKV; Klaus Dorsch, top-agrar; Andrea Landzettel, LKV; Dr. Ralf Over, MLR Baden-Württemberg, Manfred Kögel, Etringen im Allgäu; Eckhad Heuser, Haupt-GF MIV

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die Veranstaltung als sehr gelungen bezeichnet werden kann. Finanziell unterstützt wurde sie von den Veranstaltern VIF Oberpfalz, top-agrar und LKV sowie von der Privatmolkerei Bechtel in Schwarzenfeld und von Bayernland, Domspitz e.G. Regensburg. Die Verpflegung hatte der Hauswirtschaftliche Fachservice, also Bäuerinnen aus dem Landkreis Schwandorf, übernommen. Die Begrüßung erfolgte durch Georg Mayer vom VIF Oberpfalz und moderiert wurde die Veranstaltung von Klaus Dorsch und Johann Bollwein. Das Schlusswort sprach Frau Anna Embacher vom LKV. Vielleicht kann sich ja so eine zentrale Fachveranstaltung für die Milchviehalter auf Oberpfalzebene in Zukunft in Neunburg etablieren.

Oberpfälzer Bezirks-VIF informiert sich über Projekt „Landerlebnisreisen“

Mitte November informierte sich der Hauptausschuss des VIF Oberpfalz im Rahmen einer 2-tägigen Lehrfahrt über das deutsch-tschechische Interregprojekt „Landerlebnisreisen“ und über Aktivitäten zur Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte im Landkreis Cham und im angrenzenden Kreis Klattau. Erster Besichtigungspunkt war der „Knallerbsenhof“ der Familie Kremer in Auckenzell bei Falkenstein. Der ökologisch wirtschaftende Betrieb hält ca. 75 Milchziegen, deren Milch ganz professionell in der eigenen Hofkäserei zu Ziegenkäse und Jogurt verarbeitet wird. Die Familie Kremer sind quasi Quer-einsteiger in die Landwirtschaft. Zur Ziegenhaltung kommen noch Hühner, Schweine, Direktvermarktung und Ferienwohnungen und als „Erlebnis Bauernhof“ sind regelmäßig Kinder und Schulklassen auf dem Betrieb. Anhand dieses Betriebes wurde deutlich, dass bei entsprechender Eigeninitiative, mit guten Ideen und viel Engagement auch ein rel. kleiner Betrieb durchaus als Haupterwerbsbetrieb bestehen kann. Weitere Ziele waren das Schloss Miltach sowie das Baby- und Kinderhotel Ulrichshof in Zettisch. Herr Brandl hat zunächst die Landwirtschaft von der Pike auf gelernt. Aber er hat den ursprünglichen Milchbetrieb weiterentwickelt und es ist heute eines der größten und bekanntesten Baby- und Kinderhotels in Deutschland und weit darüber hinaus. Rund 80 Arbeitsplätze wurden auf diese Weise zusätzlich geschaffen. Den Abschluss des ersten Tages bildete ein vorzügliches „LandGenuss-Menü“ im Hotel Brunnerhof in Arnschwang. Und selbstverständlich informierte Andreas Brunner als Vorsitzender ausführlich über den Verein „LandGenuss Bayerwald“, in dem sich Landerlebnis-Bauernhöfe, Direktmarkter und Gastwirte zusammengeschlossen haben, um einerseits die Region, aber auch regionale Produkte besser gemeinsam zu vermarkten. Einen kleinen Einblick in entsprechende Aktivitäten im Nachbarland Tschechien gab es am anderen Tag im

Rahmen einer Besichtigung der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Mrakov mit 950 Milchkühen, Schweinehaltung und eine Biogasanlage mit ca. 1000 KWe_{el}. Aber auch ein Metall verarbeitender Betrieb und ein Betrieb zur Herstellung von Holzbriketts ist der Gesellschaft angeschlossen. Also auch hier mehrere Standbeine, aber eine ganz andere Größenordnung. Besonders beeindruckend schließlich der vollkommen neu renovierte Betrieb in Dvur Kruténice. Neben 1000ha LF gehören 400 Mutterkühe der Rasse Limousin, 300 Mastbullen, 300 Mastfärsen und 55 Pferde, aber auch ein Hotel zum Betrieb. Den Abschluss bildete eine kleine Stadtführung in Klattau und eine Brotzeit in der Hofstub'n bei der Familie Adam in Warzenried. Auch dies ein landwirtschaftlicher Betrieb, der neben Milchviehhaltung auch noch Gästebewirtung und Ferienwohnungen anbietet, also auch auf mehreren Standbeinen steht.



Bild 4: Familie Kremer vom Knallerbsenhof.



Bild 5: Frau Boskotschkilova vom Betrieb Dvur Krutenice stellt ihren sehr beeindruckenden Betrieb der Gruppe vor.

Georg Mayer

Aktuelles aus der Förderabteilung L1:

Automatische Feldstückprüfung (L-pis)

Alle Feldstücksgrenzen im Landkreis werden 2014 einer automatischen Kontrolle unterzogen. Ein EDV-Programm überprüft, ob die tatsächlichen Nutzungsgrenzen, ersichtlich aus den neuen Luftbildern von 2013, mit den Feldstücksgrenzen in der Feldstückskarte (Feka) übereinstimmen. Da die EDV bei Weitem nicht perfekt ist, gibt sie lediglich Hinweise auf „auffällige Feldstücke“. Prüfen muss jeder Antragsteller selber. Die Mitwirkung aller Landwirte ist erforderlich.

Die Prüfergebnisse sind bereits komplett in iBALIS eingespielt. Sie als Antragsteller, aber auch das Amt, können - und müssen - loslegen. Von den ca. 60.000 Feldstücken im Landkreis sind 10.600 als „auffällig“ klassifiziert. Diese erscheinen in der Feldstücksliste mit violetter Schrift, in der Feka sind sie violett umrandet. Ca. 30% dieser auffälligen Flächen wurden parallel zur Kulap-Antragstellung seit Anfang Dezember bereits von Amts wegen bearbeitet. Oft auch ohne den Antragsteller, soweit dies möglich war. Es ist der Ehrgeiz des Amtes, die Bearbeitung bis zum Mehrfachantrag weitgehend abgeschlossen zu haben. Denn auch nicht auffällige Feldstücke müssen oft noch während der Antragstellung geändert werden: Änderungen, die aus dem Luftbild 2013 noch nicht ersichtlich sind, bzw. Ungereimtheiten, die die EDV nicht erkannt hat.

Was müssen Sie tun?

Steigen Sie ein in iBALIS (www.ibalis.bayern.de), wählen Sie die „Feldstückskarte“ und klicken Sie auf den mittleren grünen Knopf mit dem Häkchen (Feldstücke prüfen). Alle Feldstücke sind zu prüfen, besonders die auffälligen mit violetter Farbe. Nach Ihrer Prüfung der Feldstücksgrenzen auf dem neuen Luftbild von 2013 haben Sie drei Möglichkeiten. Erstens, die Feldstücksgrenzen sind korrekt: bitte „Abgrenzung korrekt“ ankreuzen; zweitens, die Feldstücksgrenzen sind nicht korrekt und Sie wünschen eine Bearbeitung durch das Amt: Bitte „Änderung notwendig“ ankreuzen (in der letzten Spalte „Bemerkungen“ reinschreiben; was zu ändern ist); drittens, die Feldstücksgrenzen sind nicht korrekt und Sie haben die Korrektur selber online vorgenommen (grüner Knopf mit dem Spaten): bitte „geändert und korrekt“ ankreuzen. Bitte befassen Sie sich mit dieser Online-Feldstücksprüfung, **wenn irgend möglich in den nächsten Tagen**. Die Sachbearbeiter am Amt sind gehalten, Ihre Vorarbeit im Februar nachzuarbeiten. Während der Antragstellung im Frühjahr können aus Zeitgründen nur wenige besonders problematische Feldstücke bearbeitet werden. Für eine umfängliche Feldstücksbearbeitung durch die Sachbearbeiter fehlt dann allerdings die Zeit. Nicht bearbeitete auffällige Feldstücke werden nach der Antragstellung einer Verwaltungskontrolle unterzogen.

Hinweis für Papierantragsteller

Sie bekommen neben den sonstigen Unterlagen auch die Formulare für den Mehrfachantrag per Post zugestellt. Bitte prüfen Sie sofort die beiliegenden neuen Luftbilder 2013 auf die Richtigkeit der Feldstücksgrenzen. Bei nötigen Korrekturen bitten wir Sie eindringlich, noch vor Beginn der Antragstellung

(17.03.2014) zur Bearbeitung ans Amt zu kommen. Oder Sie probieren´s doch mal mit der EDV und sparen sich den Weg.

MFA 2014 mit iBALIS

Das Staatsministerium hat den Ämtern für 2014 ein ehrgeiziges Ziel vorgegeben: 80% der Anträge „müssen“ bayernweit online reinkommen. Wenn von den letztjährigen 800 Papierantragstellern im Landkreis Cham 200 auf die EDV umsteigen, dann sind wir im Soll. Vorausgesetzt, die online-Stammkundschaft bleibt treu. Davon gehen wir aus, und das sollte sie auch. Der berechtigte Ärger über die technischen Probleme in 2013 ist hoffentlich verraucht. Die Programmierer wissen, dass sie in der Bringschuld sind und entgegengebrachtes Vertrauen nicht verspielen dürfen.

Die Besprechungstermine am Amt für Ihre Mehrfachanträge wurden schon nach München überspielt. In Cham geht´s offiziell am Montag, den 17. März los. Halten Sie sich an Ihre Termine, schicken Sie vor allem Ihre online-Anträge ein paar Tage vorher los. Dann sind die schon vorbereitet und alles geht schneller.

iBALIS-Schulungen

Wer eine intensive Anleitung wünscht und einen sachkundigen Betreuer bei der Eingabe an seiner Seite haben will, der kann und soll sich am AELF melden (Telefon, Fax, e-mail). Zahl und Zeitpunkt der Schulungen an der EDV-Anlage der Landwirtschaftsschule hängt von der Zahl der Interessenten ab. Die beste Schulung ist, wenn man´s unter Anleitung gleich selber macht. Rufen Sie an, es werden Ihnen zwei oder drei Termine genannt, aus denen Sie wählen können.

Ob das Amt auch im Frühjahr 2014 Info-Versammlungen zu iBALIS und oder Agrarreform anbietet, wird kurzfristig entschieden. Ort und Termine werden gegebenenfalls in der Tagespresse bekannt gegeben. Ein später Termin Anfang/Mitte März hat sich bewährt, weil dann die EDV erfahrungsgemäß stabiler läuft.

Kulap

Die Antragstellung ist gelaufen. Am 24. Januar war Schluss. Von den ca. 1.200 Antragstellern, die zur Verlängerung einer oder mehrerer Kulap-Maßnahmen anstanden, haben über 1000 diese Möglichkeit genutzt. Damit wurden etliche Vereinbarungen, die 2007, 2008 oder 2009 begonnen wurden und eigentlich auf 5 Jahre angelegt waren, bis 2014 und damit auf 6, 7 bzw.

sogar 8 Jahre verlängert. Neuanträge waren eher eine Rarität und ohnehin nur begrenzt möglich.

Nächstes Jahr gibt es dann ein neues Kulap. Vom künftigen „Greening“, der Umweltkomponente in der runderneuten Betriebsprämie, etwas zur Seite gedrückt, wird das Kulap derzeit von den „Programm-designern“ im Ministerium neu aufgestellt, um auch weiterhin auf bayerische Art und Weise Einfluss nehmen zu können auf die Agrar- und Umweltpolitik. Die Betriebszweig bezogenen Maßnahmen werden weniger, Einzelflächen bezogene mehr. Neben der grüner gewordenen Betriebsprämie muss auch das Kulap grüner werden, um sich behaupten zu können. Sollte jemand einen Preis für Verwaltungsvereinfachung ausloben, Kulap käme wohl nicht aufs „Stockerl“.

Betriebsprämie 2013

Die Betriebsprämie kam pünktlich vor Weihnachten noch auf Ihr Konto. Am 20. Dezember erhielten die 2.810 berechtigten Chamer Betriebe über 21 Mio. € überwiesen. Kontrollieren Sie Ihre Auszüge.

Trennung von Acker und Dauergrünland

Dieses Thema wurde hier vor einem Jahr bereits schon einmal behandelt. Wegen der bevorstehenden Agrarreform müssen alle Feldstücke, die neben Acker auch einen Dauergrünlandanteil haben, getrennt werden. Damit soll und muss Klarheit geschaffen werden für das wie auch immer geartete künftige Umbruchverbot. Der Großteil dieser Arbeit wurde schon 2013 erledigt. Ca. 140 Betriebe weisen noch solche Flächen auf. Die Sachbearbeiter am Amt werden von sich aus noch vor der MFA-Antragstellung tätig werden. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie online entdecken, dass aus einem Mischfeldstück plötzlich zwei geworden sind.

Grünlandumbruch noch erlaubt?

Diese Frage wird in letzter Zeit immer wieder gestellt. Im Folgenden in aller Kürze die geltenden Regelungen:

Verboten ist der Umbruch von Dauergrünland in

- Naturschutzgebieten und Biotopen (Bay. Naturschutzgesetz)
- Überschwemmungsgebieten (Bay. Naturschutzgesetz)
- Auenlagen (Landschaftsschutzgebiets-Verordnung)
- Erosionsgefährdeten Lagen (Bay. Naturschutzgesetz)

Einem Umbruchverbot sehr nahe kommt die **Anzeigepflicht** beim Landratsamt für FFH-Gebiete u. Vogelschutzgebiete.

Ob eine Fläche als erosionsgefährdet im Sinne des Naturschutzgesetzes gilt, kann der Computer nicht beantworten und der Sachbearbeiter nur Vermutungen anstellen. Eine verbindliche Auskunft gibt zuständigshalber die uNB (untere Naturschutzbehörde am Landratsamt), oft nach Ortseinsichtnahme. Es liegt in Ihrem Ermessen, ob Sie eine Anfrage starten oder Ihrer eigenen Urteilsfähigkeit vertrauen.

Hinweis: Viele rechnen damit, dass sich der bayerische Dauergrünlandanteil heuer um mehr als 5% zum Basiswert 2005 verringert. Das kann eine allgemeine Genehmigungspflicht für Grünlandumbruch nach sich ziehen.

(Heribert Semmler)

Aktuelles aus der Abteilung L2 Bildung und Beratung

L 2.1: Ernährung und Haushaltsleistungen

Termine und Veranstaltungen:

9. Oberpfälzer Informationstag für Direktvermarkter, Bauernhofgastro-nomen, Bauernmarktbesucher und weitere Interessierte am 10.02.2014

In der Hofkäserei Lang GbR; Oed 2, 92665 Kirchendemenreuth Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab findet am 10.2.2014 von **9.00 Uhr bis 16.00 Uhr** zum Thema: „*Unternehmensentwicklung in der Direktvermarktung – welche Trends passen zu unserem Betrieb?*“ statt.

Wohin geht die Entwicklung in der bäuerlichen Direktvermarktung? Welche Potentiale können besser genutzt werden? Diese Fragen stellen sich den Unternehmerfamilien immer wieder aufs Neue, will man den Betrieb zukunftsfähig aufstellen.

Der diesjährige Direktvermarktertag stellt aktuelle Trends in den Mittelpunkt. Unter dem Stichwort Bauernhofgastronomie werden vielfältige Möglichkeiten vorgestellt, die auf individuelle betriebliche und familiäre Voraussetzungen Rücksicht nehmen.

Was die in unserer Region produzierten Spezialitäten wert sind, zeigt der Slow-food – Gedanke auf, der für genussvolles, bewusstes und regionales Essen steht. Verbraucher und Produzenten miteinander in Kontakt zu bringen

ist eines der vorrangigen Ziele. Dazu gibt es Berichte von direkt vermarktenden Betrieben.

Neues von der Werbegemeinschaft und den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Nicht zuletzt dient unser alljährliches Treffen wieder der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch der direktvermarktenden Betriebe. Anmeldungen sind beim Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Weiden unter der Telefonnummer 0961/3007-212 möglich.

AELF Weiden

Tag der offenen Ferienwohnung

Das Beraternetzwerk Urlaub auf dem Bauernhof der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in der Oberpfalz organisiert einen Tag der offenen Ferienwohnung am **Montag, den 17. Februar 2014**. In den Landkreisen Cham, Schwandorf und Tirschenreuth öffnen 3 Betriebe ihre Türen und bieten Einblick in ihr touristisches Angebot. Besucher können sich bei diesen Betriebsbesichtigungen Tipps und Anregungen zur Qualitätsverbesserung, Renovierung und Erweiterung des eigenen Angebotes holen. Ein Blick hinter die Tür zur Ferienwohnung kann viele Impulse geben. Gespräche mit Kolleginnen und Beraterinnen der Ämter bieten die Möglichkeit sich auszutauschen und zu diskutieren. Der Blick über den Zaun ist immer ein Gewinn.

Folgende Betriebe öffnen ihre Türen:

Landkreis Cham: Reinhard und Liane Weiß, Thening 6, 93480 Hohenwarth, www.pension-weiss.de

Landkreis Schwandorf: Barbara Marquart, Mossendorf 4, 93133 Burglenzenfeld, www.simmernhof-mossendorf.de

Landkreis Tirschenreuth: Franz und Gerda Trißl, Schönthan 7, 95703 Plößberg, www.ferienhof-trissl.de

Die Betriebe können von 10 bis 16 Uhr besichtigt werden. Die Kosten betragen **5,-€** pro Betriebsbesuch.

Elisabeth Ruhland

Praxiskurs „Leckerer von Gestern – restlos gut“

Zum Jahresthema der Ernährung *Köstlich und kostbar* findet in Zusammenarbeit mit dem VLF ein sehr interessanter und informativer Kochkurs statt.

Unter dem Motto Lebensmittel schätzen und vor dem achtlosen Wegwerfen schützen wird ihnen hier gezeigt, wie man aus Resten bzw. „Alt Gewordenem“ noch wunderbare Gerichte zaubern kann. Wenn man sich vorstellt, dass in Bayern 65 kg Lebensmittel pro Jahr und Person in der Tonne landen, dies entspricht einem Wert von 196,50 €, so wird deutlich, dass man durch bewussten Einkauf und bei der Verwendung von Lebensmitteln ansetzen und sein

eigenes Handeln (möglicherweise) ändern muss. Wir alle sind aufgefordert, Verantwortung für uns und nachfolgende Generationen zu übernehmen. Damit ist ein schonender Umgang mit Ressourcen und die Vermeidung von Lebensmittelabfällen verbunden.

**Termine: Mittwoch, den 12.02.2014, Beginn 19.30 Uhr
oder Donnerstag, den 13.02.2014, Beginn: 13.30 Uhr**

Ort: AELF Cham, Schulküche

Referentin: Brigitte Stautner, Hw-Meisterin und Ernährungsfachfrau

Teilnehmergebühr: 7,- €

Wenn Sie nun Lust zum Kochen und Mitmachen bekommen haben, dann melden sie sich bis spätestens 10.02.2014 am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unter der Nr.: 09971/485-211 an.

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung 2 Geschirrtücher und eine Schürze mit.

Maria Schmitz

Weidenflechkurs für VIF-Frauen

Nachdem das Interesse an natürlicher Gartendeko sehr groß ist, findet im März ein Weidenflechkurs statt. Als Referentin für den ca. dreistündigen Kurs konnte Frau Mathilde Pinzinger gewonnen werden, die einige Schaustücke zur Auswahl bereithält. Von den Teilnehmern sollte eine Gartenschere und eine Kombizange mitgebracht werden.

Termin: 19. März 2013

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Gasthaus Mühlbauer in Satzdorf bei Runding

Kosten: 15,00€ Teilnehmergebühr plus Materialkosten je nach Bedarf, z. B. Tonkugel oder Glaskugel usw.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb bitte unbedingt anmelden bis spätestens Mittwoch, den 12. März 2013 am AELF Cham 09971/485-0

Aloisia Laubmeier

Qualifizierungsmaßnahme für Bauernhofgastronomie abgeschlossen

Mitte November konnte das AELF Neumarkt die Qualifizierungsmaßnahme „Einstieg in die Bauernhofgastronomie“ abschließen. Insgesamt 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten aus der Hand von Min.-Dirigent Wolfram Schöhl, vom StMELF ihre Qualifizierungsurkunde überreicht. Die TeilnehmerInnen kamen aus ganz Bayern. Auch aus dem Landkreis Cham kamen 3 Teilnehmerinnen.

Weiteres Einstiegsseminar geplant

Das Interesse an dieser Qualifizierungsmaßnahme ist weiter sehr groß, so dass im Zeitraum September 2014 bis April 2015 eine weitere Qualifizierungsmaßnahme vom AELF Neumarkt angeboten wird. An insgesamt 12 Seminartagen erfahren die TeilnehmerInnen Alles, was sie zu diesem sicher interessanten Betriebszweig wissen sollten.

Am **29. April 2014** findet ein **Infotag** für das nächste „Einstiegsseminar in die Bauerhofgastronomie“ im Haus des Guten Hirten in Schwandorf-Ettmannsdorf statt. Die Seminarkosten belaufen sich auf 350,- €. Anmeldungen für den Infotag bis **09. April 2014** am AELF Neumarkt unter Tel.: 09181/4508-0.

Bayerisch-Böhmisches Kochbuch der Öffentlichkeit vorgestellt

Unter dem Titel „SCHMANKERL VOM BAUERNHOF DIREKT AUF DEN TELLER“, so wird im bayerisch tschechischen Grenzraum gekocht, wurde kurz vor Weihnachten ein überaus gut gelungenes zweisprachiges Kochbuch auf dem Hofgut Dvůr Krutěnice im Kreis Klattau vorgestellt.

Die Feinschmecker können hier nicht nur Rezepte von Direktvermarktern und Gastronomen aus dem Landkreis Cham nachkochen, sondern auch traditionelle böhmische Gerichte.

Überwiegend regionale Produkte finden in diesem umfangreichen Schmanckerlbuch unter dem Motto: *“weil man weiß, wo es herkommt“* ihre Verwendung.



Bild 6: Als sehr gelungen kann man die Aufmachung des Kochbuches bezeichnen.



Bild 7: Sie freuten sich über das neue Kochbuch: v.l.: Dolmetscher Pavel Kourha, Pavel Honzik, Vorst.-Vors. Uhlava, Waclav Stöckl, Bez.-Reg. Pilsen, Helena Hanojska und Georg Mayer.

Das Kochbuch wurde im Rahmen des Projektes „Landerlebnisreisen“ vom tschechischen Projektpartner Uhlava erstellt und kann bei den Mitgliedsbetrieben „Landgenuss“ oder auch am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Cham abgeholt werden.

Die Schutzgebühr beträgt **5,-€**.

Renate Schedlbauer

L 2.2 Landwirtschaft: Aktuelles vom Pflanzenbau:

Sachkundenachweis Pflanzenschutz – Scheckkarte und Fortbildung künftig notwendig!

Aufgrund des neuen Pflanzenschutzgesetzes vom 06.02.2012 und der neuen Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung vom 27.6.13 darf künftig nur derjenige weiterhin Pflanzenschutzmittel anwenden und verkaufen bzw. zum Pflanzenschutz beraten, der im Besitz des neuen Sachkundenachweises („Sachkundeausweis“ im Scheckkartenformat) ist und der regelmäßige Fortbildungen im Pflanzenschutz macht.

Zum Antragsverfahren (Sachkundeausweis im Scheckkartenformat):

- **Anträge sind ab sofort am AELF oder im Internet erhältlich**
<http://www.lfl.bayern.de/ips/recht/054922/index.php>
- **Antragsendtermin: 26.05.2015 (Antrag + Kopie eines entsprechenden Zeugnisses)**
- **Dringende Bitte: Beantragen Sie den Nachweis (Scheckkarte) auf jeden Fall in 2014, belasten Sie das Amt damit nicht während der MFA-Antragstellung 2015. Diese stellt durch die Agrarreform ohnehin eine Herausforderung dar.**
- **Der Beginn des Fortbildungszeitraums (siehe unten) ändert sich durch eine frühe oder späte Antragstellung nicht**

Im Detail:

Neuer Pflanzenschutzsachkundenachweis (Sachkundeausweis im Scheckkartenformat):

Jeder, der weiterhin Pflanzenschutzmittel anwenden oder verkaufen (auch über Internet) will oder über Pflanzenschutz beraten will, braucht den Sachkundeausweis (Scheckkarte). Der alte Sachkundeausweis (Nachweis über erfolgreiche Berufsausbildung als Landwirt, Gärtner, Forstwirt, etc. oder erfolgreiche Pflanzenschutzsachkundeprüfung) gilt nur noch bis 26.11.2015. Danach wird nur noch die Scheckkarte als Sachkundeausweis anerkannt. Ab 26.11.2015 darf der Handel Pflanzenschutzmittel, die für berufliche Anwender zugelassen sind, nur gegen Vorlage des Sachkundeausweises abgeben.

Und so sieht der neue Sachkundenachweis aus:



Angaben auf der Vorderseite des neuen Sachkundenachweises:

Vor- und Nachname, Geburtsdatum, Geburtsort
Umfang der Sachkunde (Anwendung und Beratung oder Verkauf oder beides)

Registriernummer



Angaben auf der Rückseite:

zuständige Behörde
Ausstellungsort, Ausstellungsdatum
Beginn des ersten Fortbildungszeitraumes

Unterschrift

Regelmäßige Fortbildungen im Pflanzenschutz

Im Pflanzenschutz sachkundige Personen müssen nach dem neuen Pflanzenschutzgesetz innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren an einer von der zuständigen Behörde anerkannten Fortbildungsmaßnahme (Dauer 4 Stunden)

teilnehmen. Für sog. „Altsachkundige“ (bereits vor dem 14.2.2012 sachkundig) hat der erste Dreijahreszeitraum bereits am 01.01.2013 begonnen, d.h. diese müssen spätestens **bis 31.12.2015** an einer anerkannten Fortbildung teilgenommen haben. Für Personen, die nach dem 14.02.2012 die Sachkunde erworben haben bzw. erwerben, beginnt der erste Dreijahreszeitraum mit Ausstellungsdatum des neuen Sachkundenausweises (Scheckkarte) bzw. Bewilligungsdatum des Antrages. Das LKP und die Erzeugerringe (in der Oberpfalz der Erzeugerring für landwirtschaftliche pflanzliche Qualitätsprodukte Oberpfalz e.V.) sind als Anbieter von Sachkundefortbildungen anerkannt. Im Landkreis Cham werden vorerst zwei Sachkundefortbildungen angeboten:

Freitag, 07.02.2014 ab 10.00 Uhr im Gasthaus zur Post in Eschlkam.

Freitag, 28.2.2014 ab 10.00 Uhr im Gasthaus Fürstenkasten in Rötz.

Eine schriftliche Anmeldung beim Erzeugerring Oberpfalz, Lechstr. 10, 93057 Regensburg, Fax: 0941/29717-20 ist notwendig (Infos unter 0941/29717-0). Die Kosten der Fortbildung belaufen sich auf **47,60 Euro inkl. MwSt.**

Wolfgang Alt

Prüfung zum Sachkundenachweis Pflanzenschutz- seit mehr als 25 Jahren

Nach dem damals neuen Pflanzenschutzgesetz vom 15.09.1986 wurde für die Anwendung und Abgabe von Pflanzenschutzmitteln ein Sachkundenachweis gefordert. Mit der ersten Pflanzenschutz- Sachkundeverordnung vom 28. Juli 1987 sind dann für den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln neue Anforderungen entstanden. Im Vordergrund stand dabei nicht die Produktionstechnik, sondern der gefahrlose Umgang mit Pflanzenschutzmitteln. „Pflanzenschutz im Rahmen ordnungsgemäßer Landbewirtschaftung“ oder „Regeln für gute fachliche Praxis im Pflanzenschutz“ sollten so in der Landwirtschaft, aber auch im Garten- und Weinbau zum neuen Standard werden. Die in der Folge formulierten „Grundsätze einer ordnungsgemäßen Landbewirtschaftung“ berücksichtigten in besonderem Maße auch die Belange des Natur-, Boden- und Gewässerschutzes und machten deshalb auch Aussagen zum Pflanzenschutz. Personen mit dem Berufsabschluss Landwirt/Forstwirt/Gärtner und weitere Qualifikationen konnten zur Anerkennung der Sachkunde verwendet werden. Für den Kreis der nicht „Sachkundigen“ Personen, die mit der Anwendung bzw. Abgabe von Pflanzenschutzmitteln beschäftigt waren, wurde ab 1. Juli 1988 die zusätzliche Sachkundeprüfung zur Pflicht. Im Landkreis Cham wurde erstmals am 28. November 1988 in Roding eine Pflanzenschutz- Sachkun-

deprüfung abgehalten. Voraus ging ein zweitägiger Vorbereitungskurs. Seither haben bei insgesamt 42 Prüfungsterminen 985 Teilnehmer die Pflanzenschutz-Sachkundeprüfung absolviert. Die Teilnehmer bis einschließlich des 40. Prüfungstermins (23. März 2011, Neunburg v.W.) zählen gemeinsam mit den Personen, die bis 14. Februar 2012 durch andere Qualifikationen die Sachkunde erworben haben, zum Kreis der „Altsachkundigen.“

Pflanzenschutz- Sachkundeprüfungstermine für Anwender von 1988 bis 2013

| Nr. | Ort | Datum | Nr. | Ort | Datum |
|--|-----------------|------------|-----|---------------|------------|
| 1 | Roding | 28.11.1988 | 21 | Arnschwang | 04.03.1991 |
| 2 | Weiding | 12.12.1988 | 22 | Cham | 26.02.1992 |
| 3 | Furth i.W. | 14.12.1988 | 23 | Erpfenzell | 21.12.1993 |
| 4 | Schönthal | 13.02.1989 | 24 | Cham | 04.04.1995 |
| 5 | Zell | 20.02.1989 | 25 | Penting | 24.04.1996 |
| 6 | Blaibach | 09.03.1989 | 26 | Neunburg v.W. | 18.03.2000 |
| 7 | Thierlstein | 13.03.1989 | 27 | Neunburg v.W. | 15.03.2001 |
| 8 | Tiefenbach | 17.11.1989 | 28 | Neunburg v.W. | 20.03.2002 |
| 9 | Schönthal | 04.12.1989 | 29 | Neunburg v.W. | 16.10.2002 |
| 10 | Großaign | 20.12.1989 | 30 | Neunburg v.W. | 12.02.2003 |
| 11 | Falkenstein | 08.01.1990 | 31 | Neunburg v.W. | 02.04.2003 |
| 12 | Walderbach | 24.01.1990 | 32 | Cham | 15.10.2003 |
| 13 | Zell | 07.02.1990 | 33 | Neunburg v.W. | 26.03.2004 |
| 14 | Thierlstein | 05.03.1990 | 34 | Neunburg v.W. | 23.03.2005 |
| 15 | Friedersried | 15.02.1990 | 35 | Neunburg v.W. | 22.03.2006 |
| 16 | Roding/Vaillant | 17.03.1990 | 36 | Neunburg v.W. | 30.03.2007 |
| 17 | Willmering | 16.11.1990 | 37 | Neunburg v.W. | 13.03.2008 |
| 18 | Vilzing | 10.12.1990 | 38 | Neunburg v.W. | 25.03.2009 |
| 19 | Roding | 19.12.1990 | 39 | Neunburg v.W. | 24.03.2010 |
| 20 | Schönthal | 21.01.1991 | 40 | Neunburg v.W. | 23.03.2011 |
| Pflanzenschutzgesetz vom 14. Februar 2012 | | | | | |
| 41 | Neunburg v.W. | 22.03.2012 | 42 | Neunburg v.W. | 27.03.2013 |

Die Teilnehmer der Pflanzenschutz- Sachkundeprüfungstermine 2012 und 2013 zählen jetzt zu den Sachkundigen nach neuem Pflanzenschutzrecht.

Konrad Griesbeck

Blühstreifen gegen „Mais-Mobbing“

„Warum mobbt Ihr mich?“, so lautete die Überschrift eines top-agrar-Leserbriefes im vergangenen Jahr, der die zunehmend kritische Haltung unserer Gesellschaft gegenüber dem Mais hinterfragte. Und man könnte zwischenzeitlich tatsächlich von „Mobbing“ sprechen, wenn man die zunehmende Kritik am Mais betrachtet.

Dabei hat der Mais eine ganze Reihe von Vorteilen wie hohe Ertragsleistung, vielseitig verwendbar, rel. anspruchslos, gesund und der Pflanzenschutz Aufwand hält sich mit i.d.R. einzigen Herbizidmaßnahme auch sehr in Grenzen. Sicherlich gibt es gewisse Risiken wie erhöhte Erosionsgefahr auf Hangflächen, Gefahr der Nitratauswaschung bei Überdüngung oder Zunahme von spezifischen Schädlingen bei zu hohen FF-Anteilen oder falscher Produktionstechnik. Dem können wir Landwirte aber durch eine gekonnte Produktionstechnik (hier sei u.a. auf den Pflanzenbautag am 22.01.2014 verwiesen) sehr gut begegnen.

Im Landkreis Cham wurden im Jahr 2013 knapp 11.000 ha Mais angebaut. Dies sind rund 34 % der Ackerfläche. Auch bei uns spricht man deshalb zunehmend von der „Vermaisung“ der Landschaft. Auch bei uns hat der Mais inzwischen ein Imageproblem. Wir Landwirte könnten dabei ganz wesentlich dazu beitragen, das Image wieder etwas aufzupolieren. Neben der positiven Argumentation in der Öffentlichkeit könnten Blühstreifen, Blührahmen, Blühflächen oder Bejagungsschneisen mit entsprechender Begrünung und Ähnliches angelegt werden. Das wertet das Landschaftsbild auf, wäre eine besondere Leistung für die Kulturlandschaft, dient der Artenvielfalt und hilft auch den Bienen und der Jagd. Informationen wie diese Blühstreifen pflanzenbaulich, fütterungstechnisch und v.a. auch förderlich behandelt werden können und welche Pflanzen besonders geeignet sind erhalten Sie beim AELF Cham. Und vielleicht können Sie ja mit einer Blühfläche oder einem Sonnenblumenstreifen auch bei der Frau, Freundin oder den Nachbarn Eindruck schinden. In der Bevölkerung punkten Sie damit in jedem Fall!



Bild 8: Ein Blührahmen um das Maisfeld ist ein Farbtupfer in der Landschaft. Eine Tafel informiert zusätzlich über die Maßnahme (hier ein Bild aus dem Lkr. SAD 2013)

Georg Mayer

Wiesenmeisterschaft 2014 – Schönste Bauernwiese zwischen Naab und Böhmerwald gesucht!

Bereits im Oktober-Rundbrief hatten wir auf die Wiesenmeisterschaft hingewiesen. Wir wollen an dieser Stelle nochmals für die Teilnahme an diesem Wettbewerb werben.

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und der BUND Naturschutz in Bayern (BN) starten zum sechsten Mal gemeinsam den Wiesenwettbewerb. Das Wettbewerbsgebiet umfasst in diesem Jahr den Naturraum Oberpfälzer Wald und Hügelland mit den Landkreisen Cham, Schwandorf, Neustadt/Waldnaab und Tirschenreuth. Landwirte können sich bis zum 15. April 2014 bewerben bei:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie, Dr. G. Kuhn; Lange Point 12, 85354 Freising; Tel.: 08161/71-5826, Fax: 08161/71-5799; email: Gisbert.Kuhn@lfl.bayern.de bzw.

Bund Naturschutz Landesgeschäftsstelle; Marion Ruppner, Tel.: 0911/81878-20; Fax: 0911/869568

Informationen über die Wiesenmeisterschaft 2014 bekommen Sie am AELF Cham bei Herrn Alt (Tel.: 09971/485-212).

Mit der Wiesenmeisterschaft wollen die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft und der Bund Naturschutz Leistungen der Landwirte öffentlich würdigen, die artenreiche Wiesen erhalten und in ihrem Betrieb nutzen.

Für die Bewertung der Wiesen werden neben naturschutzfachlichen Kriterien, wie die Artenvielfalt, vor allem auch landwirtschaftliche Gesichtspunkte, wie der Ertrag und die Verwertung des Mähgutes im landwirtschaftlichen Betrieb erfasst.

Teilnahmeberechtigt ist jeder landwirtschaftliche Betrieb (Haupt-, Zu-, Nebenerwerb; keine Hobbybetriebe) im Oberpfälzer Wald in den Landkreisen Cham, Schwandorf, Neustadt/Waldnaab, Tirschenreuth.

Die gemeldete Wiese sollte blüten- und artenreich sein und mindestens ein Tagwerk groß sein.

Die Bewerbung soll unter Angabe der Flächengröße, Gemarkungsnamen, Flurnummer sowie Art der Bewirtschaftung (Wiesen/Weide) und Schnitthäufigkeit (1- oder 2-3-schürige Nutzung) erfolgen. Erwünscht sind auch Angaben zu Besonderheiten wie z.B. besonders schöne Lage oder besondere Artenvorkommen, besonders schonende Mahd.

Im Mai/Juni 2014 werden die gemeldeten Wiesen besichtigt und bewertet. Die Jury wird die schönsten Wiesen mit attraktiven Preisen auszeichnen. Der erste und zweite Preis sind je ein Gutschein für ein Wochenende in einem Biohotel im Wert von 500,- € bzw. 350,- €. Weiterhin gibt es insgesamt 30 wertvolle

Preise wie Gutscheine vom Maschinenring, Essensgutscheine, Eintrittskarten und ähnliches. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine Urkunde mit einem Foto und der Artenliste von seiner Wiese.

Die Prämierung der Siegerbetriebe wird Anfang/Mitte Juli bei einer Festveranstaltung im Wettbewerbsgebiet stattfinden.

Wolfgang Alt

Aktuelles aus dem Bereich Forsten

Staatspreis für Karl Brandl aus Hohenwarth für vorbildliche Waldbewirtschaftung

Alle zwei Jahre verleiht das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten den “Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung“. Das Staatsministerium würdigt damit vorbildliche Leistungen privater und körperschaftlicher Waldbesitzer und forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse. Mit dem Preis wurden im Rahmen eines Festaktes am 4. Dezember 2013 insgesamt 14 Waldbesitzer aus Bayern von Staatsminister Helmut Brunner ausgezeichnet.

Einer der Preisträger war dieses mal Herr Karl Brandl aus Hohenwarth. Er reiht sich damit ein in die Reihe von Preisträgern aus dem Lkr. Cham. Es waren dies u.a. Wolfgang Koller, Rathgeb, Johann Kastl, Madersdorf, und Willi Lankes aus Gschwand.

In der Begründung für die Auszeichnung heißt es u.a.: Herr Brandl bewirtschaftet seinen Wald nach dem Leitbild traditioneller, besonders naturnaher und schonender Forstwirtschaft. Vorhandene Plenterbestände werden erhalten und gezielt gefördert. In geeigneten Beständen werden zudem Dauerwaldstrukturen geschaffen. Durch konsequente Bejagung erhöhen sich in der Verjüngung die Tannen- und Laubholzanteile stetig. Vielerorts weist sein Wald plenterartige Strukturen auf. Die Mischbaumarten Fichte, Tanne und Buche sind in der Region zwar überall vorhanden. Aber Edellaubhölzer wie Bergahorn, Spitzahorn, Bergulme und Winterlinde findet man außer in Brandls Wald fast nirgendwo. Er pflanzt sie zur Naturverjüngung hinzu, weil ihm ein artenreicher Wald wichtig ist. Durch regelmäßige Durchforstung und gezielte

Pflege sorgt Herr Brandl dafür, dass seine Waldflächen weder für Schädlingsbefall noch für Windwurf besonders anfällig sind.

Die Holzernte erfolgt vorzugsweise über einzelstammweise Nutzung. Die Vermarktung übernimmt die Waldbesitzervereinigung Lamer Winkel. Den Ertrag investiert er wieder in seinen Wald. Im Jahr 2000 ließ sich Brandl von Diplomanden der Fachhochschule Weihenstephan einen Walderschließungsplan erstellen. Er schaffte so die Voraussetzung für den Einsatz einer zeitgemäßen Holzerntetechnik wie Harvester und Rückezug.

Die Preisträger, die seit 1997 alle zwei Jahre ausgezeichnet werden, repräsentieren ein breites Spektrum des privaten und körperschaftlichen Waldbesitzes. Jagdgenossenschaften, Rechtlervereinigungen oder Stiftungs- und Stadtwälder finden sich darunter genauso wie kleine Nebenerwerbslandwirte oder adlige Großgrundbesitzer aus allen sieben Regierungsbezirken Bayerns.

Für die Auszeichnung, die heuer unter dem Motto „300 Jahre Nachhaltigkeit“ stand, hatten sich 48 Bewerber qualifiziert. Die Preisträger erhielten jeweils eine Staatsmedaille, eine Urkunde und einen Scheck über 1 000 Euro.

Wir freuen uns zusammen mit Herrn Brandl über diese ganz besondere Auszeichnung, wir gratulieren ganz herzlich dazu und wünschen ihm auch weiterhin viel Erfolg bei der Bewirtschaftung seines wirklich vorbildlichen Waldbestandes.

Wolfgang Scheffelmann



Bild 9: v. l.: Waldprinzessin Stefanie Wecker, Karl Brandl, Karl Brandl jun., Forstminister Helmut Brunner, Waldkönigin Isabella Wimmer

**An den VIF Kreisverband Cham, Schleinkoferstrasse 10, 93413 Cham
Telefax: 09971 485160**

Meine Bankverbindung /Adresse hat sich wie folgt geändert:

Mitglied (Name, Vorname):

Geburtsdatum:

(aktuelle) Adresse:

Kontonummer (IBAN) (neu):

Bankleitzahl (BIC):

Datum und Unterschrift: